

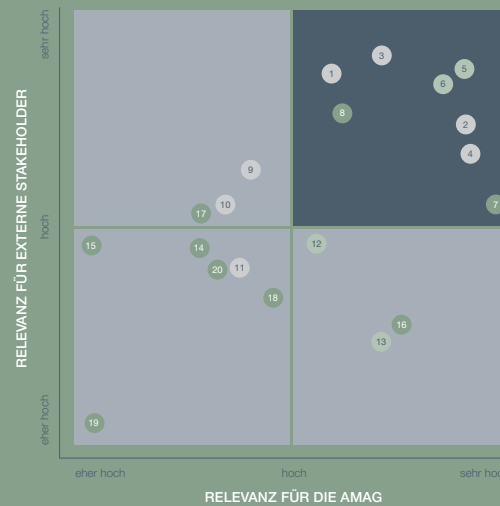
# 2013

Wertschöpfung durch Wertschätzung.  
Aluminium.

AMAG-Nachhaltigkeitsbericht 2013



**AMAG**  
AUSTRIA METALL



Die acht zentralen, von Stakeholdern identifizierten Themenfelder befinden sich im oberen, rechten Quadranten.

#### Ökonomie

- 1 Nachhaltigkeitsstrategie – Integration von Nachhaltigkeit in das Kerngeschäft
- 2 Compliance und Antikorruption
- 3 Innovation
- 4 Kundenzufriedenheit

#### Soziales

- 7 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 8 Sichere Beschäftigung

- 9 Regionalwirtschaftliche Bedeutung
- 10 Transparenz und Offenlegung
- 11 Einbindung von Anspruchsgruppen

- 14 Nachhaltigkeit in der Lieferkette
- 15 Vielfalt und Chancengleichheit
- 16 Aus- und Weiterbildung
- 17 Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Nachhaltigkeit bei der AMAG
- 18 Work-Life-Balance

#### Ökologie

- 5 Recycling, Ressourcen- und Materialeinsatz
- 6 Energieeinsatz, -effizienz und Klimaschutz
- 12 Betriebliches Umweltmanagement
- 13 Mobilität und Transport

- 19 Information über den Werkstoff „Aluminium“
- 20 Gesellschaftliches Engagement

Abb. 1: Wesentlichkeitsmatrix

**Wertschöpfung durch Wertschätzung. Unter diesem Titel hat die AMAG vor kurzem ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.**

Der Slogan ist seit langem im Unternehmensleitbild verankert – sei es beim bewussten Einsatz von Rohstoffen und Energie, bei der Zusammenarbeit mit Kunden oder dem Umgang mit den rund 1.600 Mitarbeitern. Der Bericht bilanziert die ökonomischen, ökologischen und sozialen Handlungsfelder im Jahr 2013 und stellt das aktuelle Nachhaltigkeitsprogramm anhand von sechs definierten Prioritätsthemen in Form eines Nachhaltigkeitskompasses vor. Die Berichterstattung orientiert sich dabei am international anerkannten Global Reporting Index (GRI) G4.

#### Was bewegt die AMAG-Stakeholder, was bewegt die AMAG?

Verantwortung heißt Antworten geben – dazu muss man zuerst die Fragen kennen. Zur Ermittlung der zentralen Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit wurde im Vorfeld der Berichtserstellung eine unabhängige, qualitative Stakeholderbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse der zweistufigen Befragung von 56 repräsentativen Personen aus den Anspruchsgruppen der AMAG wurden in einer Wesentlichkeitsmatrix (Abb. 1) zusammengeführt, acht zentrale Themenfelder wurden als wesentlich identifiziert. Diese finden sich als Schwerpunktthemen im Nachhaltigkeitsbericht wieder. Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement, Compliance, Innovation, Energieeffizienz

und Recycling sind wichtige Themen, die die AMAG im Rahmen ihres Nachhaltigkeitsmanagements aktiv verfolgen soll. Daneben stellen Ressourcen- und Materialeinsatz, sichere Beschäftigungsverhältnisse, Arbeitssicherheit sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wichtige Eckpfeiler für die Stakeholder dar. Bei der Befragung wurde die „immense Entwicklung“ der letzten Jahre von vielen Stakeholdern anerkannt. Professionalität, seriöses und glaubwürdiges Nachhaltigkeitsengagement und eine

**„Es geht um die gesamten Prozesse, mit denen die AMAG Wertschöpfung generiert. Da gibt es eben im Bereich der Nachhaltigkeit sehr wichtige Themen, wie ethisches Verhalten (z. B. Code of Conduct) und das Thema Compliance. Wir haben etwa unsere Lieferanten, somit auch die AMAG, angeschrieben, um zu bestätigen, dass die Unternehmen hier aktiv sind. Das sind Aspekte, die sehr bedeutsam sind und auch Risiken bergen.“ (Kunde)**

Vorreiterrolle in Bezug auf Nachhaltigkeit in der Branche, ein geschätzter und kompetenter Partner, und hochqualitative Produkte sind einige, oft genannte Assoziationen und Wahrnehmungen, die quer über die Anspruchsgruppen hinweg genannt wurden.

#### Werksausbau wird nachhaltigem Kurs gerecht.

Kunden langfristig mit innovativen und ökologisch wertvollen Produkten begeistern – diesem Credo wird die AMAG beim Werksausbau am Standort Ranshofen, der mit einem Investitionsvolumen von 220

Millionen EUR zu den größten der europäischen Aluminiumindustrie zählt, gerecht. Neben der Ausweitung des Produktportfolios und der -kapazitäten achtet die AMAG auf die stetige Verbesserung der Produkte hinsichtlich ihrer Umweltverträglichkeit und der Ressourcenschonung. Die Grundlagen dafür bilden die zahlreichen positiven Eigenschaften des Materials Aluminium und, damit verbunden, dessen zunehmende Bedeutung als Werkstoff, speziell dort, wo es auf Gewicht und technologische Eigenschaften, Zuverlässigkeit und in letzter Konsequenz Nachhaltigkeit ankommt. Insbesondere durch den Ausbau der Recyclingkapazitäten, der im Rahmen des Werksausbaus erfolgt, kann die AMAG die eingesetzte Schrottmenge erhöhen und somit den traditionell hohen Recyclinganteil beibehalten. Bereits heute hat der Standort Ranshofen für die hier erzeugten Produkte eine Schrotteinsatzrate von etwa 75 – 80 %, womit eine führende Stellung in der Aluminiumindustrie eingenommen wird.

Mittels effizienter Produktionsanlagen und mit einem umfangreichen Umweltmanagementsystem verfolgt das Unternehmen das Ziel, Ressourcen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg zu schonen. Dass die AMAG damit auf dem richtigen Weg ist, stellen u. a. Zertifizierungen wie die ISO 50001:2011 für Energiemanagement und die Auszeichnung als „Best New Participant“ im „Carbon Disclosure Project“ (CDP) in der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) unter Beweis.

Der AMAG-Nachhaltigkeitsbericht ist auf der Homepage abrufbar.